

Maskenschafstelze *Motacilla feldegg* Michahelles, 1830

• Ausnahmeerscheinung

Die Maskenschafstelze ist als Brutvogel in Südosteuropa von der Ukraine über die Balkanhalbinsel bis zur Adria beheimatet. Diese Arealgrenzen erklären das Fehlen historischer Nachweise im Land. Im Zuge einer Erweiterung des Brutareals ab Mitte des 20. Jahrhunderts nach Norden und Westen entstanden dann aber einzelne Brutvorkommen in Ungarn und Italien, später in der Slowakei, Tschechien und in Österreich. Für das Bundesgebiet gab es einzelne Hinweise auf Bruten im Zeitraum von 1977 bis 1984 im Bodenseegebiet (GEDEON et al. 2014).

In Sachsen-Anhalt konnte die Maskenschafstelze mehrfach in den 1970er Jahren nachgewiesen werden:

1. 23. und 24.04.1974 ein ♂ in der Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (TAUCHNITZ 1975).
2. 31.05.1975 ein ♂ an den Schlampteichen Andersleben/BK (R. Schneider in DORNBUSCH 2012).
3. 14. und 18.05.1977 ein ♂ im NSG Seeburg östlich Grönningen/BK (R. Schneider in DORNBUSCH 2012).
4. 02.05.1977 ein ♂ im Helsunger Bruch bei Westerhausen/HZ (M. Hellmann in DORNBUSCH 2012).

Aus neuerer Zeit ist lediglich eine Beobachtung anerkannt:
08.05.2011 ein ad. ♂ am Kieselsee Meitzendorf/BK (M. Studte in AKST 2012, M. Studte in DAK 2013).

Weitere Meldungen sind nicht oder nicht ausreichend dokumentiert.

Rolf Weißgerber
[02/2017]



Belegfoto eines adulten Männchens der Maskenschafstelze am Kieselsee Meitzendorf/BK, 08.05.2011. Foto: M. Studte.